

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 22. November 2021

74 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Netto 0 bis 2030 in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat

Ausführungen des Gemeinderates

Marianne Hayoz Wagner: Sie zeigt sich sehr erfreut, dass die Motion Klimanotstand überwiesen wurde. In den Ferien hat sie brasilianische Staatsangehörige getroffen. Diese haben ausgeführt, dass sie auf Europa und die Schweiz warten. Diese Staaten müssen vorausgehen mit ihrem technischen Know-how und den dafür notwendigen finanziellen Mitteln. Die Welt wartet auf uns und die Vorbildfunktion ist nicht zu unterschätzen. Wir hier haben alles, um diese Schritte zu unternehmen. Der Gemeinderat ist bereit, die Motion als Postulat entgegen zu nehmen. Die Forderung Netto 0 2030 ist angesichts der Klimakrise ein berechtigter oder begründeter Zielwert, aber leider nicht umsetzbar. Denn der Handlungsspielraum von Gemeinden für einen griffigen Klimaschutz ist relativ klein. Bei Privaten kann man vorwiegend informieren und fördern. Der grösste Hebel hat die Gemeinde bei den eignen Liegenschaften oder der Fahrzeugflotte. Darum will der Gemeinderat hier Handlungsmöglichkeiten prüfen und dort, wo es möglich ist, aktiv werden. Aus dem Grund ist der Gemeinderat gewillt die Motion als Postulat entgegen zu nehmen. Und es ist nicht so, dass man ohne Zielwert unterwegs sein wird. Wie sie bereits gesagt habt, mit der Ratifizierung der Klima- und Energie-Charta des Klimabündnisses Schweiz bekennt sich Spiez zu einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz und Netto 0 2050. Und neu hat man auch einen Verfassungsartikel zum Klimaschutz in der Kantonsverfassung.

Stellungnahme des Motionärs

Nelio Flückiger: Es wurde gesagt, dass der Klimanotstand nichts bringe und die Motion deshalb nicht anzunehmen sei. Nach dieser Logik der SVP müsste diese Motion Netto 0 bis 2030 Sinn machen. Es handelt sich um ein klares Ziel und er ist gespannt, was die SVP-Fraktion dazu sagen wird. Er will eine grundlegende Änderung an der Motion vornehmen, respektive die eigentliche Forderung umformulieren:

«Der Gemeinderat setzt sich zum Ziel bei den gemeindeeigenen Liegenschaften und im Fachbereich Umwelt (Abteilung Hochbau, Planung, Umwelt) und Werkhof (Abteilung Tiefbau/Werkhof) klimaneutral zu werden.»

Diese Entscheidung trifft der Jugendrat aus folgendem Grund: Man möchte die Verantwortung von den Privatpersonen wegnehmen und die Gemeinde mehr in die Verpflichtung nehmen. Bei der Antwort des Gemeinderates auf diese Motion wurde erklärt, dass der Handlungsspielraum der Gemeinde nicht sehr gross ist. Im gleichen Absatz wird ebenfalls ausgeführt, dass der Gemeinderat ein grosses Potenzial zur lokalen CO₂-Reduktion bei den gemeindeeigenen Liegenschaften sieht. Mit der Umformulierung sollte dieses Ziel definitiv realisierbarer sein. Jemand hat ihm gesagt, dass der Gemeinderat ein Problem hätte, wenn er sich nicht an diese Verpflichtung halten könnte. Dies wäre dann etwas peinlich. Was aber noch viel peinlicher wäre, wenn wir als Gemeinde, welche durchaus Verantwortung trägt, einfach nichts unternimmt. Deshalb bittet er, auch diese überarbeitete Motion anzunehmen.

Marianne Hayoz Wagner: Der Gemeinderat bleibt bei seinem Antrag, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen. Es ist nicht peinlich und es ist auch nicht so dass der Gemeinderat nichts unternimmt. Es gibt Zielwerte Netto 0 2050 und dieser zählt und die Arbeiten werden an die Hand genommen. Man wird auch mit Hilfe des GGR die nötigen Massnahmen planen und auch umsetzen.

Fraktionssprecher

Tatjana Wagner (SP): Man konnte vorhin hören, dass man nicht nur Symbole, sondern auch Massnahmen wünscht. Wie dies der Motionär vorhin ausführte, hat man hier Massnahmen. Ein Verzicht auf WhatsApp reicht aus, deshalb sollte man hier umfassender schauen, was die Gemeinde unternehmen kann. Es braucht einen Systemwechsel. Sie fordert, dass der Handlungsspielraum ausgelotet und eine Vorreiterrolle eingenommen wird. Dies schweizweit, wie auch weltweit gesehen. Man konnte lesen, wie viele Massnahmen die Gemeinde Spiez bereits ergreift. Diese Liste könnte aber noch viel länger werden. Nachhaltigkeit wäre nicht nur ein Handlungsaspekt, sondern würde bei jedem Entscheid im Zentrum stehen. Dies wäre wichtig. Wenn die Gemeinde Spiez also zukünftig ihre Gebäude umbaut, wären nachhaltige Bauweisen unbestritten. Klar, die Ziele sind ambitioniert, das wissen wir alle. Der vor uns liegende Wandel ist ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger und könnte als Postulat in einer Schublade landen. Wir haben aber keine Zeit mehr und das wissen wir. Wir wissen, dass man die Klimaerhitzung bei 1.5 Grad stoppen muss. Auch in Spiez kann man dazu beitragen. Es braucht ambitioniertes Handeln auf allen Ebenen. Sonst verfällt einiges mehr zu Staub, als Papier in einer Schublade. Abgesehen davon ist die SP-Fraktion auch überzeugt, dass wenn es Spiez in 10 Jahren schafft ein neues Dorfzentrum zu erhalten, schafft man auch die Klimaneutralität. In diesem Sinne hofft man, auf eine zukunftswürdige, ambitionierte Entscheidung hier im Parlament und die SP-Fraktion spricht sich für die Überweisung dieses Vorstosses als Motion aus. Sie ist dringend notwendig.

Benjamin Ritter (GS): Er dankt dem Jugendrat für das Einreichen dieser Motion. Der Fraktion der Grünen ist dies schon sehr lange ein Anliegen, dass wir der Umwelt und uns mehr Sorge tragen. Man ist der Ansicht, dass dies bei gemeindeeigenen Liegenschaften und Infrastrukturen sofort passieren muss. Wie dies Benjamin Carisch ausgeführt hat, können wir unseren Fussabdruck nicht auf Null setzen. Es ist nicht möglich, dass wir als Privatpersonen Netto 0 werden. Somit ist es sehr wichtig, dass wir hier als GGR-Mitglieder diese Motion überweisen. Alle die heute eine Flasche Wasser, welche auf dem Pult stand, benutzten, haben im Vergleich zu denjenigen, welche das Wasser von zu Hause mitnahmen, das 500-fache an CO2 verbraucht. Eine Flasche Wasser (5 dl) entspricht zwei Backsteinen für die Sanierung beim Schulhaus Hofachern. Mit allen Flaschen, welche heute nicht benutzt wurden, kann man bereits eine Trennwand beim Schulhaus Hofachern bauen. Wenn man dort ansetzt und die Gemeinde kein Wasser mehr zur Verfügung stellt und jeder sein eigenes Wasser mitnimmt, sind dies kleine Zeichen. Wenn man nicht hört, wenn jemand weint und ruft und man sie tröstet, dass schon wieder alles gut wird. Das sagt man höchstens, wenn etwas kaputt oder jemand gestorben ist. Er hofft, dass man nicht dort hinkommt und man nun hört. Deshalb wird die Fraktion der Grünen geschlossen die Motion unterstützen. Er hofft, dass die Motion überwiesen und etwas unternommen wird. Er erwähnt, dass er heute eine Motion eingereicht hat, dass die Mehreinnahmen aus den Liegenschaftssteuern in einen Fördertopf kommen und diese wieder an die Privaten zurückvergütet werden, wenn sie energetische Sanierungen vornehmen. Somit hofft er, dass man seitens Gemeinde und seitens der Privaten bis 2030/2032 etwas Sinnvolles erreichen kann.

Pascal Grünig (SVP): Er möchte klarstellen, realistische, wirksame und rational überlegte Forderungen. Es muss nicht diskutiert werden, dass diese Forderung wirksam ist. Realistisch ist sie nicht. Ob diese rational ist, kann diskutiert werden. Wer Erfahrung in der Politik hat oder bereits etwas länger hier im Rat tätig ist, weiss dass dies in dieser Zeit nicht möglich ist, auch wenn wir dies möchten. Er hat auch ausgeführt, dass dieses Problem global gelöst werden muss. Die 16 grössten Schiffe der Welt haben einen grösseren CO2-Ausstoss als 750 Mio. Autos. Da können wir in Spiez noch gut neutral sein. Er sieht aber auch, dass man als Vorbild voran gehen muss. Als

Gemeinde kann man Symbolik betreiben. Das Hauptproblem sind vor allem Firmen. Platz 12 der Firmen mit dem meisten CO₂-Ausstoss ist die Gazprom. Diese stösst mehr CO₂ aus als Tschechien oder Belgien und ein Vielfaches mehr als Österreich. Wir müssen nicht nur bei der Gemeinde beginnen, sondern bei den Firmen. Er ist ein wenig enttäuscht vom Klima hier im Saal. Es geht hier eine symbolische, polemische und irrationale Politik. Er war froh, dass dies hier bisher noch nicht stattgefunden hat und eher ein Problem der nationalen- und Mutterparteien war.

Eliane Nef (FS/GLP): Wenn man die Klimakonferenz in Glasgow verfolgt hat, muss man sagen, dass man eher auf lokaler Ebene zu rationalen und guten Lösungen kommt, als auf globaler Ebene. Die grössten Schiffe, welche vorhin erwähnt wurden, transportieren wohl Containerweise Handys oder Kleider, welche wir hier konsumieren. Sie hat das Gefühl, dass es schon Handlungsmöglichkeiten auf Gemeindeebene gibt, um Netto 0 schneller zu erreichen. Man kann vielleicht auch mal nach Zürich schauen, wie die dieses Thema angehen. Hier könnte zum Beispiel die Erlangung des Goldlabels Energiestadt ein Thema sein. Trotzdem muss die FS/GLP-Fraktion sagen, dass sie hinter pragmatischen, rationalen Lösungen steht, welche machbar sind auf Gemeindeebene. Auch mit der Abänderung der Motion wird dies nicht realistisch sein. Innerhalb von acht Jahren kann dies bei gemeindeeigenen Liegenschaften nicht sein. Man muss auch die «graue Energie» berücksichtigen, wenn man Bauten nun schon wieder sanieren würde, weil sie nicht CO₂-Neutral sind. Dies wäre auch energetisch nicht sinnvoll. Die FS/GLP-Fraktion ist deshalb ein wenig überfordert, was sie nun stimmen soll. Wahrscheinlich wird aber der gleiche Weg gewählt, wie dies der Gemeinderat vorschlägt. Zum Abschluss noch ein Zitat, welches ihr aufgefallen ist. Dieses stammt von Boris Johnson anlässlich der Klimakonferenz in Glasgow: «Wir wissen was zu tun ist, nun brauchen wir noch den Mut dazu.» Die Gemeinde Spiez soll den Mut haben, grosse Schritte in die Zukunft zu wagen, um möglichst schnell Netto 0 zu erreichen. Auch wenn dies nicht in neun Jahren der Fall sein wird. Jedes Jahr früher als 2050 sind wir besser dran und sind auch Vorreiter.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Carisch: Wir haben vorhin gehört, was die Definition eines Notstandes ist und dieser wurde vorhin ausgerufen. Er hat nun festgestellt, dass es einige gibt, die mehr «laferer statt lifere». Wenn man der Ansicht ist, dass das Volk auch der Meinung ist, dass man einen Notstand hat, muss man hier eigentlich Ja sagen. Zu Netto 0 bis 2030. Sonst ist es kein Notstand aus seiner Sicht. Man spricht hier auch mit der abgeänderten Motion von keiner CO₂-Reduktion, sondern von Netto 0. Dies ist eine ganz andere Liga. Deshalb würde ein Postulat Sinn machen. Wenn man diese Motion überweist, kann man den Uferweg und viele andere Projekte vergessen, da das Geld für andere Sachen benötigt wird. Hier müsste man dann konsequent sein, um das Geld für andere Geschichten einzusetzen. Den Handlungsspielraum hat man. Aus diesem Grund bittet er die Abteilung Finanzen das Lösegeld, damit die Klimaprojekte finanziert werden können, ins nächste Budget einzurechnen. Für das Jahr 2022 ist dies zu spät. Er behält sich vor, diese Motion nicht abzulehnen.

Sitzungsunterbruch von 18.20 – 18.35 Uhr

Nelio Flückiger: Er würde gerne noch eine weitere Änderung an der Motion vornehmen. Er wird über die Motion und nicht über ein Postulat abstimmen lassen. Ein Postulat ist zu wenig verpflichtend ist und in einer Schublade verstauben könnte. Eine Motion würde viel mehr bewirken. Das Netto 0 Ziel soll um 10 Jahre nach oben verschoben werden und würde so formuliert:

«Der Gemeinderat setzt sich zum Ziel bis 2040 bei den gemeindeeigenen Liegenschaften und im Fachbereich Umwelt (Abteilung Hochbau, Planung, Umwelt) und Werkhof (Abteilung Tiefbau/Werkhof) klimaneutral zu werden.»

Bernhard Kopp: Er wollte eigentlich nichts sagen, aber bei der Diskussion ist ihm aufgefallen, dass bei der vorderen Motion von Symbolpolitik gesprochen wurde. Bei der zweiten Motion versucht man zwar Pflöcke einzuschlagen, aber man zieht sich zurück. Er ist das älteste Ratsmitglied hier. Er hat Kinder und Grosskinder. Er hat das Gefühl, dass er diesen nicht in die Augen sehen kann, wenn er in 20 Jahren sagen müsste, dass man auf eine völlig unsportliche Art, eine solche Motion hier versenkt hat. Vorher gab es Sportlerehrungen und es kommt ihm vor, als jemand an den Olympischen Spielen nur dann an den Start geht, wenn er auf sicher eine Goldmedaille gewinnt. Es ist eine sportliche Leistung, welche man sich hier vornimmt. Man sollte es deshalb schaffen, etwas Sportlichkeit an den Tag zu legen.

Eliane Nef: Mit der neuen Formulierung kann die FS/GLP-Fraktion der Motion zustimmen. 2040 ist doch um einiges realistischer als 2030.

Beschluss (mit 16 : 16 Stimmen mit Stichentscheid des Vorsitzenden)

Der Antrag des Gemeinderates die Motion des Jugendrates betreffend Netto 0 bis 2040 nicht zu überweisen, wird abgelehnt und die Motion wird überwiesen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin

Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-